

Da hättest du die kleinen Mädchen sehen sollen, wie sie auf-
fuhren und auf Tische und Bänke sprangen! Ich wäre jetzt beinahe
entkommen, wenn nicht wieder dasselbe Mädchen mich gefangen und in
das Glas gesteckt hätte. Der große Mann war nicht so böse, wie
er aussah. Er sagte zu dem kleinen Mädchen: „Setz mir den armen
Kerl wieder unter den Johannisbeerstrauch! Dort kann er seinem Vetter
erzählen, wie es ihm ergangen ist.“ — Da bin ich nun, lieber
Vetter, und freue mich, daß ich wieder frei bin und dir solches
erzählen kann.

U. Jepp's Reisebuch.

80. Feld und Wald.

Jetzt geht mit mir hinaus aufs Feld
und schaut euch an die schöne Welt.

Dann folgt mir in den grünen Wald,
wo manches frohe Lied erschallt,
wo Blumen blühen und Blätter rauschen. —

Dort laßt uns ruhn, dort laßt uns lauschen. Fr. Hofmann.

81. Das Feld.

Ich gehe zuweilen auf das Feld. Auf dem Felde baut man
Getreide: Roggen, Weizen, Gerste und Hafer. Das Getreide hat
lange, hohle Halme. Roggen, Weizen und Gerste haben oben an den
Halmen Ähren. In den Ähren stecken die Körner. Die Gerste hat
lange Grammen an den Ähren. Der Hafer hat keine Ähren, sondern
Rispen. Roggen und Weizen sät man im Herbst. Hafer sät man
im Frühjahr. Wann wird die Gerste gesät?

Den Roggen und Weizen mahlt der Müller zu Mehl. Aus dem
Mehl bäckt der Bäcker Brot. Roggenmehl gibt Schwarzbrot und
Weizenmehl Weißbrot. Von der Gerste macht man Graupen und
Malz. Aus dem Malz wird Bier gebraut. Von Hafer macht man
Grütze. Vorzüglich wird er aber als Futter für die Pferde benutzt.

Auf dem Felde wachsen auch Klee, Flachs, Kartoffeln und noch
viele andere Pflanzen. Mit dem Klee füttert man das Vieh. Der
Klee ist ein Futterkraut. — Aus dem Flachs wird Garn gesponnen,
woraus der Weber die Leinwand webt. Was macht man aus Lein-
wand? — Die Kartoffeln dienen zur Nahrung für Menschen und Tiere.

Gäfers.